

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 32

Artikel: Wele Mantel?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

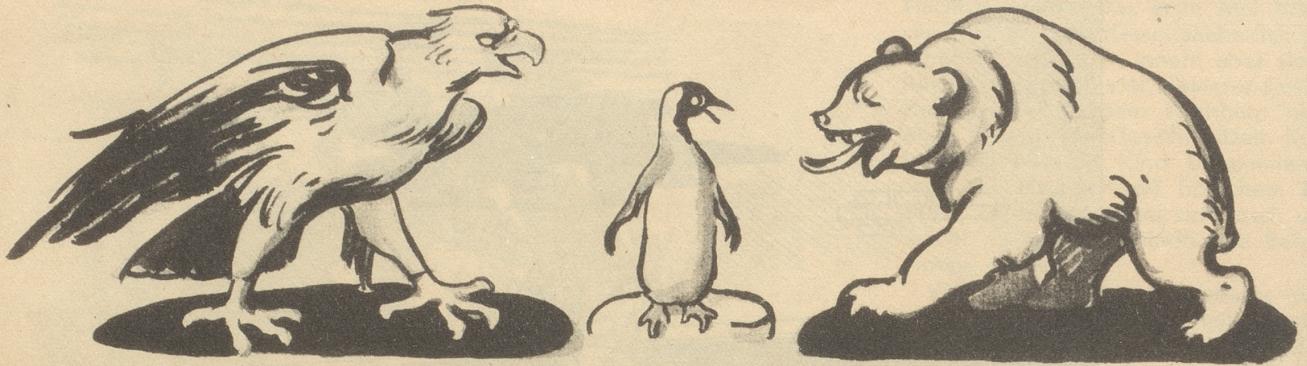
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schaupp

FINNLAND!

Der vorsichtige Kommentator

Ich willt zwar nid bestimmt behauptet,
ich sägs nu under Vorbehalt
und nu im Rahme vom Erlaubte:
D'Gesämttag isch nüt dergestalt,

Dafz me sich sötti vorbereite
— materiell und au mental —
uf ganz bestimmti Möglichkeite,
wo chönnted cho vo Fall zu Fall.

Es zeigt im Keim sich en Entwicklung
als Silberstreif am Horizont,
als Lösig vo der Weltverwicklung.
Doch isch nid sicher, dafz sie chonnt.

Ganz unbefange möcht i säge,
ganz unparteiisch-objektiv,
dafz gwüssi Frucht a gwüsse Bäume
doch gwüssemähe werded rif.

Meh säg i nid, nei Gopferteli!
Me chönnti mir das übel neh!
Ich säg nu Frucht, ich säg nid weli,
säb werded ihr ja selber gseh.

Es mag denn cho wies wott, so hani
bestimmt nüt Lätzus prophezeit.
Erst später wird i konstatiere:
Ich has «an dieser Stelle» gseit.

Meh sägi nid, es chönnt sust fähle,
ihr wüssed ja: d'Zensur isch scharf!
Was soll ich mi mit Dänke quäle?
ich bi ja froh, dafz i nid tarf!

AbisZ

Wele Mantel?

Der Herr Buume wott, wie jede Mittwuch Abe, i Bäre sis Jäfli ga chlopfe.
Bevor er furt geit, schreckt er no der
Chopf zum Fänschler us, für z'luege,
was ds Wätter machi. «Es isch no

früschi», seit er zur Frou, «i gloube, i mög no der Wintermantel verliide.» «He, nu, so nimm der Wintermantel», seit sie. «Der Rägemantel wär zwar liechter.» «So nimm halt der Rägemantel.» «Oder ächt doch besser der Wintermantel?» fragt är wieder, «weisch, so im Fröhlig vercheltet me sech gar leicht u het nachhär e Pfñsel.» «So leg halt doch der Wintermantel a.» «Aber weisch, es dunkt mi, der Luft heig uf ds Mal umgeschlage, es chönnt de hinecht no Räge gä.» «So leg halt i Gottsname doch der Rägemantel a.»

Aber jetz wird der Herr Buume wild: «Gib doch einisch e rächti Antwort: nimm der Wintermantel, nimm der Rägemantel, nimm der Rägemantel, nimm der Wintermantel, da weiß ja ke Möntschi, was me eigentlich soll.» Chlaus

sie es nicht tun? Wenn das Herausputzen im Rahmen des Anstands und des guten Geschmackes bleibt, wird auch eine biedere Seele kaum etwas dagegen einzuwenden haben. Jüngst aber war ich doch ein wenig überrascht, um nicht zu sagen «verblüfft». Nicht die Dame selbst war es, über die ich die Augen aufriss, sondern ihr Hund, ihr Hündchen. Frau und Tochter und Hund — alles war harmonisch aufeinander abgestimmt. Es ging zusammen, wie die verschiedenen Instrumente bei der Wiedergabe eines kleinen Kammermusikstückes. Der Hund trug ein blitzsauberes Halsband, das zum Kleide und Gürtel seiner Herrin paßte. Das Foxli hatte gewiß mindestens ein halbes Dutzend verschiedener Halsbänder, die gewechselt wurden, so oft Frauchen sich an- und umzog.

Aber, was war das? Täuschung oder Wirklichkeit? In der Tat, dort, dicht über den Kniegelenken, trug der Herr Fox ausgesprochene Farbflecke! Puder? Schminke? Oder beides? Es war die gleiche Farbe, die sich auch das blutjunge Töchterlein bereits diskret aufgetragen hatte, die Farbe, welche den Lippen der Herrin einen leuchtenden Glanz verlieh.

Hier schien mir denn doch die Kunstmalerie etwas zu weit zu gehen. Auch die Barthaare des Hundes, wie ich erst jetzt sah, enthielten die gleichen künstlichen Farbtöne.

Ich bin sonst dem Modischen nicht abhold, hier aber fühlte ich mich plötzlich auch als «Philister», bellte innerlich «Wauwau» und ging kopfschüttelnd weiter.

HOTEL ALBANA
St. Moritz

„Guet und gnueg“
Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor

Abwechslungsreiche Mittagessen
sowie à la Carte-Speisen dazu
feinste Walliserwein-Spezialitäten
im Parterre u. 1. Stock

Walliser Keller CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbh. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

RESTAURANT POST BAHNHOF BASEL
BIERHALLE SCHÜTZENSTUBE
IMMER GUT UND PREISWERT
E. BIEDER